

reformiert. lokal

Kirchenkreis zwei
www.reformiert-zuerich.ch/zwei





FACEBOOK
ReformierteKircheZuerich



YOUTUBE
Reformierte Kirche Zuerich



WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch



IMPULSE-BLOG
impulse.reformiert-zuerich.ch

Veranstaltungen

So, 30. Mai, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Pfarrerin Verena Mühlethaler
Offener St. Jakob
Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 13. Juni, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Übertragung auf Tele Züri



Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 27. Juni, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Jugendgottesdienst
Pfarrer Martin Günthardt
Kirche Höngg



Übertragung auf Tele Züri
Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



Quelle: flickr/zhref

GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser:
Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Rätseltext suchen.

Es handelt sich um eine positive Eigenschaft, die mit Fürsorge und Not verknüpft ist. Das Interview mit Verena Mühlethaler auf Seite 4 handelt vom theologischen Begriff, den wir suchen. Wer weiss, wie die Jahreslosung für 2021 lautet, ist dem Lösungswort dicht auf den Fersen.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 21. Juni an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an folgende Postadresse:
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich, Geschäftsstelle, Wettbewerb reformiert.lokal, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich.

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei herzförmige Handschmeichler aus Olivenholz. Versuchen Sie Ihr Glück!

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben den Begriff «Pfingstrose» gesucht.*

TITELSEITE

Mit dem neuen Kompetenzzentrum Demenz engagiert sich die Kirchgemeinde zukünftig noch stärker für Demenzbetroffene.

Quelle: iStock, Stefan Grandjean



Erfreulich: Es finden wieder mehr Veranstaltungen statt. Die aktuellen Informationen zur Durchführung erhalten Sie nach wie vor online, telefonisch oder direkt bei den Veranstaltenden.

SINGEN TUT GUT

Viele Menschen – Gross und Klein – haben das Singen vermisst, sei es im Gottesdienst, im Chor oder bei anderen Gelegenheiten. Glücklicherweise ist das Singen unterdessen wieder erlaubt. Auch das Singen mit Seniorinnen und Senioren und mit Kindern und Jugendlichen ist wieder aufgenommen worden. Chöre mit bis zu 15 Personen dürfen wieder proben.

Nur Choraufführungen sind noch verboten. Bei allen Singgelegenheiten wichtig ist nach wie vor, dass die vorgegebenen Schutzmassnahmen eingehalten werden. Das heisst: Maske tragen und Abstand einhalten.

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Katrin Zhang
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS ZWEI
Patrick Boltshauser

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Monika Hänggi. Quelle: Lukas Bärlocher

Kinder auf Bobbycars äugen interessiert durch die offene Saaltür, wo eine grosse Gruppe meist älterer Menschen «Es Buurebüebli mani nid...» singt. Der Pianist sieht die Kinder und stimmt spontan «Alli miini Äntli» an. Lachende Gesichter wenden sich den Kindern zu, die Kinder wagen sich mit ihren Bobbycars in den Saal und drehen einige Runden. Mütter mit ihren Kindern auf dem Arm beginnen mitzusingen. Es ist Sing-Café für Menschen mit Demenz und alle, die gerne singen. Ein schon bestehendes Angebot im neu bewilligten Kompetenzzentrum Demenz im Kirchenkreis sechs.

Genau in diese Richtung möchten wir uns weiterentwickeln. Noch mehr zu einer Kirchgemeinde werden, in der Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen Teil dieser Gemeinde bleiben, als solche wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Es ist unbestritten: Im Umgang mit dem «Anderen», «Fremden», «Herausfordernden» sind wir oft hilflos und überfordert. Wir haben die Tendenz, zu separieren, besondere Gefässe für spezielle Anspruchsgruppen zu schaffen. Wir machen uns zu Expertinnen und Fürsprechern für Menschen, die «anders» sind. Doch Kirche ohne dieses «Andere», «Herausfordernde», eine Gemeinde ohne Menschen mit Demenz wäre nicht Kirche. Kirche lebt von der Vielfältigkeit und der Unterschiedlichkeit all ihrer Glieder (Korinther 12–27).

In der Auseinandersetzung mit der Vielfalt des menschlichen Lebens, die auch Leiden, Trauer, «Anderssein» einschliesst, nähern wir uns erst dem an, was Christsein bedeutet.

Arbeiten wir also daran, im Gottesdienst und im Kirchenkaffee danach Zugehörigkeit und Teilhabe sichtbar werden zu lassen. Gestalten wir unsere Räume und Gebäude so, dass sie für alle zugänglich sind, freundlich und einladend wirken und die Orientierung darin leichtfällt. Halten wir Ausschau nach ausschliessenden Mechanismen und thematisieren wir solche auch bei Kolleginnen und Pfarrern. Suchen wir nach Alternativangeboten, die eher die Sinne als das kognitive Bewusstsein ansprechen. Üben wir uns in einer Verständigung, die gleichberechtigt, zugewandt, achtsam, sich Zeit nehmend und nachfragend ist.

MONIKA HÄNGGI, SOZIALDIAKONIN

Projektleiterin Kompetenzzentrum
Demenz, Kirchenkreis sechs

PFARRWAHLEN 2021

Entscheiden Sie mit!

Das Datum rückt näher: Am 13. Juni können Sie als Mitglied der reformierten Kirchgemeinde Zürich an der Urne siebzehn engagierte Pfarrerrinnen und Pfarrer wählen. Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und entscheiden Sie mit über die Zukunft Ihrer Kirchgemeinde!



Hier finden Sie alle siebzehn Porträts der Kandidierenden.



Verena Mühlethaler letztes Jahr an der Aktion «Beim Namen nennen». Quelle: Ursula Markus

Gemeinsam Krä



Ein roter Faden im Alltag ist eine sinnvolle Unterstützung für

Beheimatung ist für Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten oft ein zentrales Bedürfnis. Das neu bewilligte Kompetenzzentrum Demenz erhält im Kirchenkreis sechs eine Heimat – es soll in Zukunft aber weit in die ganze Kirchgemeinde Zürich hinausstrahlen.

Beratung für Demenzbetroffene und ihre Angehörigen bieten, eine Plattform sein für wichtige Fragen rund um Demenz sowie Menschen und Institutionen im Quartier vernetzen – das sind die Kernziele, die der Kirchenkreis sechs mit dem Aufbau des neuen Kompetenzzentrums Demenz ins Auge gefasst hat. Das Projekt wurde im April vom Parlament der reformierten Kirchgemeinde Zürich genehmigt. Mit den gut 260 000 Franken entsteht eine 50-Prozent-Diakoniestelle, zudem werden damit die Betriebskosten für zusätzliche Angebote gedeckt.

FLÜCHTLINGSSONNTAG AM 20. JUNI

Beim Namen nennen

Im Juni finden schweizweit diverse Anlässe, Aktionen und Gottesdienste statt, die auf die prekäre Situation von Flüchtlingen in Europa aufmerksam machen. Ein Interview mit Verena Mühlethaler, Pfarrerin am Offenen St. Jakob und Co-Präsidentin von Solinetz.

Frau Mühlethaler, wo werden Sie am 20. Juni, also am Flüchtlingssonntag, sein? Im Offenen St. Jakob. Wir veranstalten in Zusammenarbeit mit Leuten aus verschiedenen Kulturen, Kirchen und Religionen einen interreligiösen Gottesdienst. Sie alle unterstützen die Aktion «Beim Namen nennen».

Wie ist die Aktion «Beim Namen nennen» entstanden? Die Aktion gibt es seit drei Jahren. Wir wollen auf das schlimme Schicksal von Menschen aufmerksam machen, die auf der Flucht übers Mittelmeer nach Europa nach wie vor tragisch ums Leben kommen. In Zürich und anderen Schweizer Städten sind diverse Veranstaltungen geplant, um ein Zeichen gegen diese Tragödie zu setzen.

Können Sie uns eine Veranstaltung vorstellen? In Zürich schreiben wir die Namen von Menschen, die auf der Flucht ums Leben gekommen sind, auf Stoffstreifen. Diese hängen wir am 19. Juni bei der Wasserkirche an einer einen Kilometer langen Schnur auf. Die ziehen wir zum Fraumünster und entlang der Limmat bis zum Stadthaus. Zudem lesen wir die Namen der vielen Verstorbenen als humanitäres Zeichen gegen das Vergessen vor. Auch Betroffene und Unterstützende werden dort zum Thema sprechen.

Was tut die Kirchgemeinde Zürich unter dem Jahr für Geflüchtete? In enger Zusammenarbeit mit dem Solinetz stellen die Kirchenkreise etwa Deutschkurse, Mittagstische und andere integrierende und unterstützende Angebote zur Verfügung. Die Freiwilligen, die sich unermüdlich engagieren, empfinden ihre Arbeit als grosse Bereicherung. Das ist gelebte Nächstenliebe und Solidarität. Schon in der Bibel steht: Wenn wir Fremde aufnehmen, nehmen wir Jesus Christus auf!



www.beimnamennennen.ch

LEGISLATURLEITSÄTZE

Ein starkes Wir-Gefühl

Dieser Beitrag macht den Abschluss einer fünfteiligen Serie zu den Leitsätzen, nach denen die Kirchenpflege ihre Arbeit für die Legislatur bis 2022 ausrichtet.

Der letzte Leitsatz lautet: «Wir fördern die Identifikation mit der Kirchgemeinde Zürich.» Das Wir-Gefühl aller Engagierten soll also durchs Band gestärkt wer-

den. Dazu ist es wichtig, dass für alle Mitarbeitenden die gleichen Rahmenbedingungen gelten. Und die Rollen der Kirchenpflege und der Kirchenkreiskommissionen sowie der Geschäftsstelle und der Betriebsleitenden sollen geklärt sein.



[Schauen Sie ab Anfang Juni auf unserer Website das Video dazu.](#)

fte bündeln



Quelle: S. Süss

«Menschen mit fortgeschrittener Demenz können vieles nicht mehr richtig einordnen und erleben eine Art Heimatverlust.»

ROLAND WILLEMIN
Pfarrer

vertrauenswürdige Adresse gilt und eine hohe Glaubwürdigkeit genießt. «Es ist Teil des Konzepts, dass wir das Phänomen Demenz enttabuisieren, es in die Öffentlichkeit tragen und die Menschen und ihre Angehörigen aus der Isolation befreien.» Gerade bei der Vernetzung und Beratung der einzelnen Kirchenkreise ist auch Sozialdiakonin Monika Hänggi eine zentrale Figur – in der Kirchenpflege vertritt sie die Mitarbeitenden und verfügt so über ein grosses Netzwerk.

Stärkung der emotionalen Ebene. Neben der Vernetzungsarbeit ist die Seelsorge das andere wichtige Element in der Arbeit mit Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten. «Die Diagnose bedeutet oft erst mal einen Schock und muss verarbeitet werden. In der Seelsorge begleiten wir Menschen in diesem Prozess», sagt der Pfarrer. «Menschen mit fortgeschrittener Demenz können vieles nicht mehr richtig einordnen und erleben eine Art Heimatverlust. Durch Rituale von früher oder Musik können Gehirnareale aktiviert werden, die ein Gefühl von Heimat zurückgeben.» Da das Kognitive immer mehr in den Hintergrund tritt, beobachtet Willemin häufig eine Stärkung der emotionalen Ebene: «Demenzbetroffene nehmen zum Beispiel Stress beim Gegenüber meistens viel deutlicher wahr als Inhaltliches. Das erdet mich als Seelsorger enorm. Dann ist oft nicht mehr ganz klar, wer eigentlich wen begleitet.»

Demenz hat viele Gesichter. Grünes Licht für ein verstärktes Engagement für Demenzbetroffene und ihre Angehörigen: Für Pfarrer Roland Willemin bündeln sich damit Ressourcen in einem Bereich, in dem er sich seit Jahrzehnten engagiert. Der heute 54-Jährige war bereits während seines Theologiestudiums in einer Arbeitsgruppe zur spirituellen Begleitung von Demenzkranken aktiv. Zudem werden Pfarrpersonen und diakonische Mitarbeitende in der Gemeindearbeit bei der Begleitung älterer Menschen fast zwangsläufig mit Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen konfrontiert. «Demenz hat jedoch viele Gesichter und betrifft nicht nur ältere Menschen», sagt Roland Willemin. Genauso vielschichtig wie die Herausforderungen im Alltag soll auch das Erscheinungsbild des neuen Kompetenzzentrums sein. Es ist dezentral organisiert. Die bereits existierenden Angebote wie das Sing- oder Tanzcafé finden im Kirchgemeindehaus Oberstrass statt. Die

Selbsthilfegruppe für Angehörige hat im Kirchgemeindehaus Unterstrass ihre Heimat. Diese Angebotspalette kann nun erweitert werden – zum Beispiel mit einem regelmässigen Treffen für jüngere Demenzbetroffene. Auch neu ist der Donnerstagstreff für Menschen mit Demenz, die mobil sind und gerne einen Halbtage mit Programm verbringen. Durch die breite Abstützung innerhalb des Quartiers und die Vernetzung mit wichtigen Partnern wie der Alzheimervereinigung, der Spitex oder der Memory Clinic soll sich eine Breitenwirkung entfalten.

Das Phänomen Demenz enttabuisieren. Das Engagement im Bereich Demenz hat auch eine politische Dimension. «Die Kirche kann so in Fragen der Ethik ihren Beitrag leisten und die Aufrechterhaltung der Menschenwürde aktiv fördern», sagt Roland Willemin. In seiner Beschäftigung mit dem Thema fällt ihm auf, dass die reformierte Kirche bei vielen Menschen als

Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten. Quelle: iStock

LEBENSFREUDE-ECKE

Heiteres Stündchen im Bistretto

HEIDI STÄHELI Auf dem aktuellen Blatt des Lebensfreude-Kalenders im Bistretto entdeckte ich folgende Stichworte: «Freiräume. Durchatmen. Entspannen. Kraft tanken. Zeit für mich. Ankommen.» Unten dran steht wie eine Gebrauchsanweisung das zielführende Motto: «Alles zu meiner Zeit».

Für mein privates Zeitmanagement soll ich es anwenden. Lebensfreude garantiert!? Sofort mache ich mich ans Werk. Ich schaffe Freiräume, atme durch, entspanne mich, tanke Kraft, nehme mir Zeit für mich und komme an. Wo denn? Bei mir selbst, wenn ich Kraft tanke bei Tätigkeiten, die ich gern tue – oder mindestens halb gern, weil sie nützlich sind. Das Durchatmen auf dem Vitaparcours beispielsweise. In meine Freiräume pflanze ich Zeitinseln: eine fürs Schreiben und Lesen, eine zweite für Begegnungen im Bistretto oder im Zytlos mit Menschen aus dem Kirchenkreis und eine dritte, um in einer Hängematte von einem Rendezvous mit dem Mann im Mond zu träumen. Dieser erkürt mich zur Königin seines Luftschlosses. Geheiratet wird im Sternenzelt. Trauzeugin

ist die Fantasie. Die Gästeliste ist lang. Ja, liebe Leserin, lieber Leser, auch Sie sind herzlich eingeladen, im Bistretto Platz zu nehmen und mitzufeiern. Sie möchten zum Fest etwas mitbringen? Erzählen Sie den Gästen eine heitere Anekdote aus Ihrem Alltag! Teilen Sie mit, wie Sie Ihren Ärger über ein Missgeschick mit einer Prise Humor gewürzt und damit vertrieben haben. Zuhörende werden Ihre Geschichte mit einem wissenden Lächeln oder herzhaften Lachen quittieren und Lessings Weisheit zustimmen: «Das Lachen hält uns vernünftiger als der Verdross.»

**KIRCHGEMEINDEHAUS
KILCHBERGSTRASSE**

*Lebensfreude-Treff
Donnerstag, 10. Juni, 10 Uhr*



Einfach mal baumeln lassen! Quelle: Milin Kapoor

QUIZ DES MONATS

Der Mann, der in die Kälte ging

Er begann seine berufliche Laufbahn als Bauernknecht und besuchte bis 1947 die landwirtschaftliche Schule Strickhof. Wissen Sie schon, wer gemeint ist?

Das Quiz des Monats Juni dreht sich um Pfarrer Ernst Sieber. Vielen ZürcherInnen ist dieser Name ein Begriff. Ihnen auch? Falls nicht, nutzen Sie die Gelegenheit, sich zu informieren und eine der schillerndsten Persönlichkeiten der Stadtzürcher Kirchenszene kennenzulernen. Auf der Startseite unserer Website

www.reformiert-zuerich.ch/zwei finden Sie einen Direktlink zum Quiz.

Am besten spielt man das Quiz am Computer über einen Webbrowser. Aber auch auf Tablets und Smartphones ist das Quiz spielbar. Nehmen Sie sich ca. 25 Minuten Zeit.

Neu sehen

Waldweiher in Gattikon. Quelle: Galina Angelova

GALINA ANGELOVA, Pfarrerin

Durch die Reiseeinschränkungen der letzten Monate waren wir gezwungen, in der nahen Umgebung zu bleiben. Zunächst eine Herausforderung, wurde dies allmählich positiv empfunden.

Viele entdeckten von Neuem oder zum ersten Mal die Schönheiten der Natur in der Umgebung. Sie erzählen von Spaziergängen entlang der Sihl, von abenteuerlichen Velotouren, Wanderungen im wilden Sihlwald oder vom Betrachten des Sonnenaufgangs über dem Zürichsee. Aus der Not entwickelte sich eine Tugend, durch stete Wiederholung wird es zur spirituellen Übung.

Innehalten, den Moment bewusst erleben, die Schönheit und die Vielfalt der Natur bewusst wahrnehmen – in der Stille, im Sitzen oder in Bewegung. Solche Momente sind Balsam für die Seele. Der Geist öffnet sich für das Schöne und Wesentliche. Neue Räume tun sich auf und ermöglichen das Nachdenken und Sinnieren.



«Sorgt euch nicht um den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für sich selber sorgen. Jeder Tag hat genug an seiner eigenen Last»

MATTHÄUS 6,34

Womöglich wird auch die eine oder andere Sorge leichter. Die Worte Jesu in der Bergpredigt lassen sich auch unter diesem Gesichtspunkt lesen: «Sorgt euch nicht um den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für sich selber sorgen. Jeder Tag hat genug an seiner eigenen Last» (Mt 6, 34).

Der Theologe und Autor Fulbert Steffensky berichtet von einem solchen Moment in poetischen Worten: *Von Mitte Mai bis Ende September schwimme ich zu früher Stunde im Vierwaldstätter See. Oft bin ich allein dort. Oft sehe ich noch die verblassenden Sterne und den Mond. Das Morgenlicht, die Stille, das kalte Wasser, das Schwimmen befreien mich von mir selbst. Ich werde weit. Zumindest in dieser halben Stunde bin ich frei von allen Kleinigkeiten des Tagesgeschäfts. Ich komme zu mir selbst, weil ich mich vergesse über der Schönheit des Morgens. Ich kann für eine halbe Stunde eine der wichtigsten Fähigkeiten: die Kunst sich zu vergessen. Ich bin für kurze Zeit mit mir selbst eins, ein ungespal-*

tener Mensch. Nicht jeden Morgen ist die Sonne zu sehen. Der See im Regen oder im Nebel ist sein anderes schönes Gesicht, das er mir bietet. Man muss nur lernen, die Schönheiten zu sehen. Man muss lernen, etwas mit sich machen zu lassen: vom Wasser, der Sonne, dem Nebel und dem Morgenwind. Vielleicht ist Hingabe das richtige Wort: Ich behalte mich nicht selbst, nicht meine kleinlichen Gedanken, nicht meinen Missmut, nicht meine Sorgen. All das wird schon wiederkommen. Aber in dieser Stunde haben sie keine Macht über mich. Ich bin versöhnt mit dem Leben, wenigstens in dieser Stunde, der Stunde des Lobens. (Publik-Forum Extra, Mai 2020)

Neu wahrnehmen weitet das Herz, das offen wird für die Schönheit des Lebens und für das Lob. Diese Fähigkeit des Lobens ist nicht selbstverständlich, doch sie kann eingeübt werden, indem man neu zu sehen lernt, indem man jeden Tag neu entdeckt, was am Leben lobenswert ist. Ich wünsche Ihnen inspirierende und nährenden eigene Erfahrungen!

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 21. April haben wir im Kirchenkreis zwei den Versuch gewagt, erstmals – und ich hoffe einmalig – eine Kreisversammlung online durchzuführen. Allen Beteiligten danke ich bestens für ihre Beiträge, die mitgeholfen haben, einen interessanten, abwechslungsreichen Abend zu verbringen. Das Experiment ist gelungen, dennoch war spürbar, dass keine noch so ausgefeilte Technik die direkte Begegnung und den Austausch von Angesicht zu Angesicht zu ersetzen vermag. So lade ich Sie bereits jetzt zu den nächsten Kreisversammlungen ein, die am 8. September und 1. Dezember stattfinden werden. Ich danke Ihnen, wenn Sie sich die Daten notieren, und freue mich auf Ihr Dabeisein. Themen und Ort werden wir Ihnen rechtzeitig mitteilen.

Die am 21. April nominierte Christine Höötmann wurde am 19. Mai als neues Mitglied unserer Kreiskommission gewählt. Ich heiße Christine Höötmann, bisher Vizepräsidentin der Pfarrwahlkommission, wohnhaft in Green-city, Pfarrerin und Berufsberaterin, in ihrer neuen Aufgabe herzlich willkommen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihr. Die Wahl wurde nötig, weil drei Mitglieder der Kirchenkreiskommission aus der Stadt Zürich weggezogen und deshalb zurückgetreten sind: Aaron Karlen, Sabine Ernsting und Andreas Teckentrup. Ich bedauere ihre Austritte sehr, danke für die geleisteten Dienste und wünsche ihnen für ihre Zukunft an neuen Orten nur das Allerbeste! Da die Kirchenpflege deutlich gemacht, dass sie vorsieht, die Zahl der Mitglieder der Kreiskommissionen ab 2022 auf sieben zu beschränken, haben wir für den Rest der Amtsdauer (bis Sommer 2022) nur eine Ersatzwahl in Aussicht genommen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühsommer. Bleiben Sie gesund!

BRUNO HOHL

Präsident
Kirchenkreiskommission zwei



Jodeln oder Hackbrett spielen lernen – ob sie's umsetzt? Quelle: Marcel Urech

ZUR PENSIONIERUNG VON HEIDI STÄHELI

Zeit für die Seelsorge, das Schreiben und die Enkelkinder

MARCO KÄGI Bei der Durchsicht alter Ausgaben des reformiert.lokal in unserem digitalen Archiv, fallen mir drei Texte mit folgenden Titeln auf: «Unterwegs auf dem Franziskusweg», «Der Re4mator – Zwingli» und «Ein pfingstlicher Text mit Crescendo».

Diese Texte stammen von Heidi Stäheli-Schwarzenbach. Seit dem 1. März 2014 ist sie als Sozialdiakonin in der Kirchgemeinde Enge und seit der Fusion im Kirchenkreis zwei tätig. Die Texte der passionierten Schreiberin haben eine «Message», die sich auch in ihrer sozialdiakonischen Arbeit wiederfindet. Dabei war ihr die ökumenische Zusammenarbeit stets ein besonders wichtiges Anliegen, und so hat sie viele Angebote ökumenisch aufgelegt, wie zum Beispiel Ausflüge und Seniorenferien. Viele Seniorinnen und Senioren blicken auf spannende und erlebnisreiche Reisen zurück.

Im Gespräch mit Heidi Stäheli spürt man ihr Interesse am Gegenüber, ihre Aufmerksamkeit im Hier und Jetzt. Diese Qualitäten setzt sie bei Gesprächen mit Menschen ein, die Rat bei ihr suchen oder sich einfach mal bei einer Tasse Kaffee unterhalten wollen. Auch mit ihren Teamkolleginnen und -kollegen aus den unterschiedlichen Fachbereichen steht sie in regem Austausch und hat stets ein offenes Ohr für deren Anliegen. Dies ist eine wichtige Aufgabe unserer Sozialdiakonie und Seelsorge. In ihrer Freizeit ist sie als leidenschaftliche

Telefonseelsorgerin und in der Mail- und Chat-Beratung aktiv. Dabei bietet sie Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen eine Hilfestellung.

Ein sozialdiakonisches Herzensanliegen war Heidi Stäheli die Erwachsenenbildung. So hat sie zum Beispiel ein Schreibseminar mit dem Titel «Erinnerungsarbeit» geleitet. Darin



Bei den Wähentagen. Quelle: J. Gerber

hat sie freiwilligen HelferInnen aus der Besuchsdienstgruppe und anderen Interessierten gezeigt, wie man die Erinnerungslandschaft eines hochaltrigen Menschen durch geschicktes Fragen zum Blühen bringen kann. Oder sie hat – mit dem Ziel den Fokus auf die Gleichstellung von Frauen in kirchlichen Berufen zu richten – im Juni 2020 die erfolgreiche Ausstellung «Die illegale Pfarrerin» lanciert. Kritische Fragen zu gleichgestellter und gleich entlohnter Ausübung kirchlicher Seelsorgearbeit in Diakonie und Pfarerschaft sind heute noch gleichermassen aktuell wie zur Zeit von Greti Caprez-Roffler!

Heidi Stäheli hat auch über mehrere Jahre die traditionsreichen «Wähentage» verantwortet, die jeweils im Winter in der Enge grossen Anklang finden. Die «Wähentage» werden nicht nur von Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtkreises 2 besucht, sondern auch von Menschen, die in der Enge arbeiten und das Angebot im Kirchgemeindehaus an der Bederstrasse 25 sehr zu schätzen wissen. Eine gute Gelegenheit, die Arbeit der Diakonie im Quartier sichtbar zu machen. Sozialdiakonie geschieht einerseits öffentlichkeitswirksam in «Projekten», wo viele Menschen zusammenkommen. Andererseits aber auch im Stillen in der Beratung und Begleitung von Einzelpersonen. Heidi Stäheli hat ihre Aufgaben als Sozialdiakonin in unterschiedlichen Bereichen ausgefüllt und ihre Kolleginnen aus dem Sozialdiakonie-Team, die mit anderen Aufgabenfeldern betraut sind, bestens ergänzt.

Im Namen der Kirchenkreiskommission, der Pfarr- und Mitarbeiterschaft danke ich Heidi Stäheli für ihr engagiertes Wirken in der Kirchgemeinde Enge und im Kirchenkreis zwei. Ich wünsche ihr einen guten Übergang ins «Pensioniert-Sein». Ich bin überzeugt, dass sie diesen neuen Lebensabschnitt vielseitig und spannend ausfüllen wird – mit der Betreuung ihrer Enkelkinder, mit Spaziergängen und Wanderungen, mit seelsorgerlichen Gesprächen, Einkehrtagen in den Weissenbergen im Glarnerland – und hoffentlich mit dem Schreiben von inspirierenden Texten.

Heidi Stäheli wird am 11. Juli im ökumenischen Gottesdienst im Rieterpark verabschiedet.

WOLLIMÄRT

Begegnungen im Freien

Eigentlich sollte hier ein Artikel voller Vorfreude zum Wollimärt vom 5. Juni erscheinen. Seit über einem Jahr sind wir aber mit Planungsunsicherheiten und Schutzkonzepten konfrontiert.

Viele von uns sehnen sich nach echten Begegnungen und unbeschwertem Zusammensein. Der beliebte Wollimärt mit seinen bunten Marktständen, Spezialitäten und Attraktionen bietet genau dafür immer eine gute Gelegenheit.

Leider konnte vom Quartierverein erst sehr kurzfristig eine definitive Entscheidung zur Durchführung gefällt werden. Je nach Möglichkeit möchten wir gerne

mit unserem Stand präsent sein und mit Ihnen in Kontakt kommen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie gerne unsere Website oder Manuela Rapold direkt:

manuela.rapold@reformiert-zuerich.ch
044 485 40 36

VORPLATZ ALTE KIRCHE

Samstag, 5. Juni, 9 bis 15 Uhr



Der Wollimärt von der Kirche Auf der Egg aus gesehen. Quelle: Denise Suhner

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST AUF DER EGG

Hoffentlich draussen

Herzliche Einladung zum Gottesdienst der reformierten, katholischen und methodistischen Gemeinde!

Bei schönem Wetter feiern wir im Freien auf dem Vorplatz der Kirche auf der Egg, bei schlechtem Wetter in der Kirche. Die Harmonie Wollishofen trägt musikalisch zur feierlichen Stimmung bei. Genaue Informationen zum Gottesdienst folgen zeitnah auf der Website.

KIRCHE AUF DER EGG

Sonntag, 27. Juni, 10 Uhr



Die Harmonie Wollishofen wurde 1936 gegründet. Quelle: Harmonie Wollishofen

ÖKUMENISCHE HOFFNUNGSFEIER

Silberstreifen



An der Hoffnung festhalten! Quelle: zhrefch

Am 30. Mai hätten wir gerne zur nächsten ökum. Brot- und Weinfeier eingeladen, aber die aktuellen Bestimmungen machen uns erneut einen Strich durch die Rechnung.

Wir von der Ökumene-Gruppe Wollishofen lassen uns jedoch nicht entmutigen und gestalten im Rahmen unserer Möglichkeiten eine zweite ökumenische Hoffnungsfeier. Auch wenn der Silberstreifen am Horizont zwar schon sichtbar, aber leider noch ohne allzu grossen Einfluss ist, wir verlieren ihn nicht aus den Augen und noch viel weniger aus unseren Herzen. Denn dort wohnt die Hoffnung längst, unverwundlich und beharrlich, und sie nährt sich von den Zeichen und den Gesten, die im Geist der Liebe und der Besonnenheit geschehen und aufleuchten! So schöpfen wir Kraft – und immer wieder neue Hoffnung und Zuversicht. Ganz im Sinne des Hebräerbriefes, wo es im Kapitel 10 heisst: «Wir wollen an der Hoffnung festhalten, zu der wir uns bekennen, und wollen nicht schwanken; denn Gott, der uns seine Zusage gegeben hat, steht zu seinem Wort!» Sie sind herzlich eingeladen zur Feier der Hoffnung!

EMK, ZÜRICH 2, MUTSCHELLENSTR. 188

Sonntag, 30. Mai, 19 Uhr



Gemeinsam nach den Sternen greifen. Quelle: Gerd Altmann

KONFIRMATION 2021

An der Schwelle

«Kirche begegnet den Jugendlichen in partnerschaftlicher Weise. Das Hauptthema der Konfirmandenarbeit ist die Identitätsfindung im Leben und im Glauben unter den Aspekten von Schöpfung, Versöhnung und Befreiung.»

So formuliert das religionspädagogische Gesamtkonzept (rpg) der Zürcher Landeskirche das Ziel der Konfirmandenarbeit. Unter erschwerten Bedingungen, sprich erheblichen Einschränkungen durch die Pandemiebestimmungen, haben wir im Kirchenkreis zwei versucht, etwas beizutragen zur Identitätsfindung der Jugendlichen an der Schwelle zum Erwachsenwerden und zur Mündigkeit in religiösen Belangen. Wir haben zur persönlichen Auseinandersetzung mit Fragen des Glaubens, mit christlichen Werten und mit der eigenen Religiosität angeregt und das Kennenlernen von sozialen Projekten und weltweitem kirchlichem Engagement gefördert. Wie und in welcher Weise unsere Bemühungen – und die der Konfirmandinnen und Konfirmanden – Früchte tragen werden, das überlassen wir getrost und vertrauensvoll dem Wirken der Heiligen Geistkraft! Wir freuen uns sehr, dass

wir im Juni in der weiten Kirche Enge 19 Jugendliche konfirmieren können. Konfirmiert werden:

Jennifer Alborghetti / Kim Bischofberger / Stella Käser / Fiona Meyer / Gwenda Obholzer / Selina Ott / Lina Schiesser / Noemi Schriber / Anouk Wenger / Raphael Ammann / Fabio Corna / Sven Honegger / Luis Käser / Flint Menzi / Sven Montoya / Silas Oppliger / Oliver Rutz / Gion Schroeter / Nik Wiederkehr

KIRCHE ENGE

Sonntag, 6. Juni, 10.30 Uhr

Die aktuelle Lage kann es erforderlich machen, dass mehrere Konfirmationsfeiern angeboten werden müssen. Die oben angegebene Zeit kann sich also ändern. Bitte informieren Sie sich in der Tagespresse oder auf unserer Website.

LEIMBACHER KONZERTE

Junge Talente

Wegen der 1. Welle der Pandemie musste das Konzert des Jugendkammerorchesters der Musikschule Konservatorium Zürich bereits einmal verschoben werden. Im Juni soll der langersehnte Auftritt nun aber endlich stattfinden.

Ein tolles, völlig neues, unter erschwerten Bedingungen einstudiertes, zeitlich etwas gerafftes Programm mit Highlights aus der Oxford-Sinfonie von Haydn, der Carmen-Fantasie von Sarasate sowie kürzeren Werken von Saint-Saëns und Tschaikowsky erwartet die Zuhörenden. Zwei der jungen Musikerinnen, die sich bereits im Vorfeld solistisch ausgezeichnet haben, werden auch bei diesem Konzert ihre Chance zum solistischen Auftritt erhalten. Philip Draganov, selbst ein erfahrener Geigenist, weiss die Kinder und Jugendlichen durch seine mitreissende Art immer wieder zu begeistern und zu fördern. So agieren alle zusammen in einer Art Talentbühne mit symphonischen Klängen.

Anmerkung: Eintritt nur nach schriftlicher oder telefonischer Anmeldung. Es gelten die aktuellen Schutzmassnahmen wie Gesichtsmasken während des Konzertes, Händedesinfektion am Eingang sowie der nötige Abstand von 1,5 Meter. Die Kirche ist gut gelüftet. Bei Fragen zur Durchführung wenden Sie sich bitte an: info@leimbacherkonzerte.ch oder direkt an Walter Lent: walter.lent@bluewin.ch; 044 481 97 31; 079 761 32 05. Programmflyer und aktuelle Infos können auch auf der Website www.leimbacherkonzerte.ch angeschaut und heruntergeladen werden. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

KIRCHE LEIMBACH

Sonntag, 20. Juni, 17 Uhr



Das Kammerorchester MKZ. Quelle: MKZ

FIIRE MIT DE CHLIINE

Gross werde ich ganz von allein!

GUDRUN SCHLENK UND DAS FIIRE TEAM Eigentlich wollten wir diese Geschichte schon vor einem Jahr erzählen. Das war aber leider nicht möglich. Manches braucht, wie auch in dieser Geschichte, einfach seine Zeit.

Umso mehr freut es uns, nun endlich wieder zu einem Fiire mit de Chliine einladen zu dürfen. Für die Kleinsten in unserer Gemeinde erzählen wir nun die Geschichte vom kleinen Entenküken Ruby, das etwas langsamer ist als seine Geschwister. Für alles, was ein Entenküken so zu lernen hat, braucht es etwas mehr Zeit. Und seine Eltern brauchen etwas mehr Geduld und mehr Vertrauen.

Wir freuen uns auf alle Kinder mit ihren Eltern, die mit uns feiern und staunen wollen über ein Wunder der Schöpfung. Wir hoffen, dass es möglich sein wird, im Anschluss noch bei einem Zvieri (bei schönem Wetter draussen) zusammenzusitzen.

KATH. KIRCHE DREIKÖNIGEN
Samstag, 19. Juni, 16 Uhr



Welches Stockentenküken mag wohl die kleine Ruby sein? Quelle: Alain Audet

ÖKUM. BEGEGNUNGEN 65+

Heidi geht weiter

Nach über 70 ökumenischen Themennachmittagen, 7 Seniorenferien in Andeer, der Lenk, in Meran, in Wildhaus, in Bad Krozingen, im Zillertal und als krönendem Abschluss letztes Jahr in Heiden ist es Zeit, Adieu zu sagen.

Das freundschaftliche Unterwegssein mit euch, das gegenseitige Vertrauen, die praktische Hilfsbereitschaft bei unseren Anlässen, fröhliche und ernste Gespräche, Humor und Herzlichkeit: Das sind Geschenke, die ich in den neuen Lebensabschnitt nach der Pensionierung mitnehmen darf. Dankbar blicke ich auf über sieben Jahre sozialdiakonischer ökumenischer Arbeit zurück. Ich freue mich auf diesen letzten Nachmittag fröhlichen Zusammenseins und bin glücklich, wenn ich mich von jedem

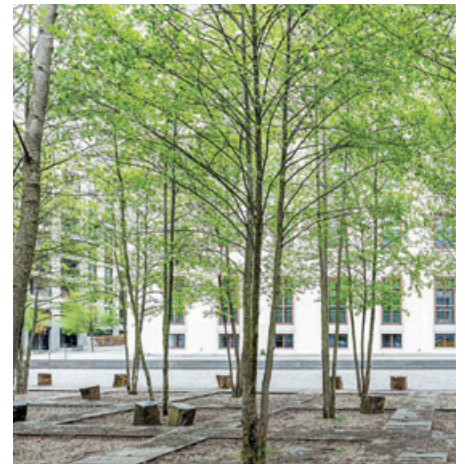
Einzelnen persönlich verabschieden kann. In Wort und Bild wollen wir die eine oder andere Erinnerung mit musikalischer Begleitung noch einmal aufleben lassen.

Danke für eine Anmeldung bis am 9. Juni: 044 201 06 31;
heidi.staeheli@reformiert-zuerich.ch

KIRCHGEMEINDEHAUS BEDERSTRASSE
Donnerstag, 17. Juni, 14.30 Uhr
(bei schönem Wetter im Park)

WIR SIND FÜR SIE DA!

Gruss aus Greencity



Frühling in Greencity. Quelle: Galina Angelova

Es grünt in Greencity, und wir freuen uns auf spontane persönliche Begegnungen vor Ort.

Der Lerntreff findet wieder im Gemeinschaftsraum des WOGENO Hauses statt und bei schönem Wetter auf der Dachterrasse. In der Zwischenzeit haben wir die Kinder und Jugendliche online begleitet. Seit Mitte Mai kommen Eltern und Kinder wieder zusammen zum Elki-Singen und Elki-Tanzen. Unter der Leitung von Yvonne Roth lernen sie einfache Lieder und Tänze.

Unser Team ist in Greencity präsent, für ein Gespräch oder einen Besuch. Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme!

Galina Angelova: 044 482 70 04
galina.angelova@reformiert-zuerich.ch
Informationen und Angebote unter:
<https://green-city-spirit.ch>

KIRCHLICHER UNTERRICHT IM KIRCHENKREIS ZWEI

Nach den Sommerferien beginnt auch für den kirchlichen Unterricht ein neues Schuljahr.

Kinder von der 2. bis 8. Klasse sind herzlich zum kirchlichen Unterricht eingeladen.

Ziel des kirchlichen Unterrichts ist es, den Kindern die zentralen Inhalte und Werte des christlichen Glaubens sowie unsere reformierte Tradition mitzugeben. Den Abschluss bildet die Konfirmation.

Falls Sie für Ihr Kind bis Ende Mai keine Einladung erhalten, melden Sie sich bitte beim Sekretariat RPG, Alexandra Baldin:

Mittwoch und Freitag, 8.30–11.30 Uhr;
13.30–16.30 Uhr:

044 485 40 30; kk.zwei@reformiert-zuerich.ch



Beim Pilgern ist... Quelle: Barbara Müller-Zwygart

EIN NEUANFANG IST JEDERZEIT MÖGLICH

Sei ein nachösterlicher Mensch

BARBARA MÜLLER-ZWYGART Ein «nachösterlicher Mensch» sein. Als ich diesen Begriff zum ersten Mal lese, packt er mich. Er enthält das Wunder der Auferstehung, des hoffnungsvollen Neuanfangs mitten durch alles Abgestorbene hindurch. Wie eine Blume, die durch den Asphaltboden wächst und blüht.

Sterben begegnet uns immer wieder im Leben. Wir verlieren durch den Tod liebe Menschen. Grosse Hoffnungen werden durchkreuzt. Beziehungen verabschieden sich. Vertrautes wie die Arbeitsstelle oder das Zuhause muss losgelassen werden. Oder unsere Kräfte versiegen.

Einen «nachweihnächtlichen Menschen» können wir uns vorstellen. Er hat vielleicht ein paar Kilos mehr auf den Rippen und ist um den einen oder anderen enttäuschten Weihnachtswunsch «reicher». Auch eine Geburt vermögen wir teilweise nachzuvollziehen. Eine Auferstehung jedoch sprengt unsere Alltagserfahrung und berührt womöglich die tief in uns verborgene Sehnsucht, dass unsere innere Dunkelheit, unsere Angst vor den Endlichkeiten des Lebens überwunden werden kann und dort neues Leben möglich ist, wo uns tiefe Ohnmacht und Leere den Atem des Lebens raubt. Diese ihm innewohnende, existentielle Hoffnung auf einen Neuanfang, verleiht dem Ausdruck «ein nachösterlicher Mensch sein» seine besondere Kraft.

Auch Corona führt uns die Endlichkeit und unsere Grenzen vor Augen. Wir sind dadurch in allen Lebensbereichen

stark gefordert. Mehr Homeoffice, weniger Mensch-zu-Mensch-Begegnungen. Unplanbarkeit und fehlende freudige Perspektiven verstärken die Enge und das Dunkle. Wenn auch noch schwierige persönliche Themen den Raum füllen, fällt gar manchem die Decke auf den Kopf.

So geht es auch mir von Zeit zu Zeit. Dann muss ich mal raus an die frische Luft. Bereits eine Runde Joggen tut gut



...der Weg das Ziel. Quelle: B. M.-Z.

oder ein schöner Spaziergang. Aber noch mehr Herzensweite bewirkt das Pilgern in mir, das ich während des Lockdowns entdeckt habe. Es stillt viele meiner tiefen Bedürfnisse.

Ich gehöre bis jetzt zu den Kurzzeit-Pilgern. Während dieser Tage ist es für mich, als stünde die Zeit still. Nur die Füße gehen. Ich pilgere, weil ich das Leben bewusst verdauen will. Weil meine Seele im Alltag manchmal auf der Strecke bleibt. Beim Pilgern kommt sie mit. Hat sie Atem. Verbindet sie sich mit meinem Körper und meinem Herzen. Was vielleicht romantisch klingt, kann auch herausfordernd sein. Denn wenn es stiller wird, melden sich alle Themen, auch die der Endlichkeit.

So ergeht es mir an einem Sonntag, als ich allein am Pilgern bin. Irgendetwas rumpelt in meinem Innern. Das Gehen hat Angestautes gelöst. Aber es liegt noch unaufgeräumt und ungeklärt im Herzensraum. Ich finde keine Worte, und dennoch möchte ich beten. Deshalb bitte ich den Himmel, er möge für mich beten. Und genau in diesem Moment schickt mir jemand einen Segen auf mein Handy. Ich lese und erschrecke, weil da genau die Worte stehen, die mir fehlen. Das berührt mich tief.

Während der folgenden zwei Stunden meditiere ich Zeile für Zeile über diesen Segen. (Sie können ihn auf unserer Website nachlesen: www.reformiert-zuerich.ch/zwei). Ich lasse die Worte in mein Inneres sickern. Mehr und mehr spüre ich sie, fühle ich mich vom Himmel gesehen und geliebt. Ich fasse neues Vertrauen, dass Auferstehung und Neuanfänge immer möglich sind, auch in schwierigen Zeiten. Auch in Zeiten von Corona. Ich darf erleben, dass ich auf meinem Weg nicht allein bin. Selbst wenn ich meinen weiteren Weg noch nicht kenne, wenn ich Scheidewege und Umwege hinter mir habe.

In mir wird es friedlich, trotz offener Fragen. Die Gedanken und Gefühle sind leise geworden, meine Seele leicht. Nun beten meine Füße weiter. Jetzt verstehe ich, weshalb man sagt «Pilgern ist Beten mit den Füßen». Nachösterlich sind wir alle eingeladen, uns auf den Weg zu machen in ein neues Leben. Reich gesegnet.

PHILOSOPHIEREN IN DIE NACHT HINEIN

Green City Spirit

Das Denken von Montaigne (1533–1592) und Pascal (1623–1662) drehte sich um das Verständnis der menschlichen Existenz.



Lajet da Lischana, 2855 Meter über Meer. Quelle: Alois Rust

Beide lebten in bewegten Zeiten, die Konfrontation mit dem Tod (Religionskriege, Pest) war ihnen nachgerade eine Alltäglichkeit. Beide drückten sich in kürzeren oder längeren Texten aus, ohne ein grosses philosophisches System in Angriff zu nehmen. Dadurch hat ihr Werk eine Offenheit und eine Aktualität, die uns angesichts der gegenwärtigen Herausforderungen in der Pandemie direkt ansprechen.

Die Begrüssung wird an beiden Abenden Pfr. Jürg Baumgartner (Mitinitiator) übernehmen. Die Einleitung zum Thema und die Moderation obliegen Alois Rust (pensionierter Philosophiedozent, Universität Zürich).

Thema am 8. Juni: Montaigne – Essais Michel de Montaigne hat an seinem umfangreichen Buch rund 20 Jahre gearbeitet, von 1572 bis zu seinem Tod. Kaum je hat ein Autor ein so enges Verhältnis zu seinem Buch gepflegt, und selten ist ein Werk so persönlich ausgefallen – und

gleichzeitig als Zeugnis für das Menschsein insgesamt anerkannt worden.

Thema am 22. Juni: Pascal – Pensées Blaise Pascal war ein genialer Mathematiker und Physiker. Er gehört zu den Begründern der Wahrscheinlichkeitstheorie und der Statistik. In seinen «Pensées» setzt er sich – ähnlich wie Montaigne – mit seiner eigenen Existenz und der Existenz des Menschen auseinander, teilweise in direkter, häufig ablehnender Bezugnahme auf Montaigne.

Melden Sie sich bitte an via Anmeldebalken auf unserer Website im Kalender. Die Textauszüge von Montaigne und Pascal sind auf der Website von Green City Spirit abrufbar: green-city-spirit.ch/events. Bitte Textmaterial mitbringen!

GEMEINSCHAFTSRAUM STADTGARTEN
Green City Maneggplatz 34, 8041 Zürich
19.30–21 Uhr

BUCHTIPP: UELI GREMINGER

Der letzte Zug



Pfarrer Bodmer unter Verdacht. Quelle: TVZ

Skandal! Hat Pfarrer Bodmer wirklich nachgeholfen, als Dr. Gehring versuchte, seinem Leben ein Ende zu setzen? Der Verdacht wiegt schwer, Bodmer landet in der Untersuchungshaft. In seiner Verzweiflung, in den langen Stunden, bleibt Bodmer nichts anderes als seine Gedanken, als das Schreiben. Schreiben ist wie beten, es lenkt ab, es beruhigt.

Auf Bewährung zurück in seinem Beruf, wirft Pfarrer Bodmer den Bettel plötzlich hin. Er verlässt die Stadt, wird Winzer auf dem Land. Was steckt dahinter? Was verschweigt er?

Theologischer Verlag Zürich 2020
120 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-290-18340-0
CHF 22.80

FRISCH GEDRUCKT

Der Künstler Max Hunziker hat in den 40er- Jahren des letzten Jahrhunderts in der Alten Kirche Wollishofen prachtvolle Kirchenfenster gestaltet.

Das Pfarrteam hat dazu 2011/2012 eine Predigtreihe gehalten. Die vergriffene Broschüre **Predigtreihe zu den Glasfenstern von Max Hunziker in der Alten Kirche Wollishofen mit kunsthistorischer Betrachtung von Dr. phil. Renate Kirchgraber** erscheint nun in der 2. Auflage. Sie können die Broschüre gratis über unsere Administration im Kirchgemeindehaus Kilchbergstrasse beziehen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.



Greifen Sie zum Stift! Quelle: Gerd Altmann

ÖKUMENISCHER THEMENNACHMITTAG

Patientenverfügung

Bei vielen Menschen geistert der Begriff der Patientenverfügung als eine zu erledigende Pendeuz im Kopf herum, die aber die meisten von uns vor sich herschieben, leider oft bis es zu spät dafür ist.

Dieses Dokument ist einerseits für uns selbst wichtig, als Instrument der Selbstbestimmung, andererseits stellt es aber auch eine grosse Erleichterung für unsere Angehörigen dar, die im Falle einer Notsituation elementare Entscheide – in unserem Sinne – für uns zu fällen haben.

Um Klarheit über Ihre Wünsche zu schaffen und damit Sie diese Pendeuz baldmöglichst abhacken können, veranstalten wir einen Vortrag, bei dem Sie alles Wissenswertes zum Thema Patientenverfügung erfahren können. Als Referentin dürfen wir Christina Strässle (Schweizerische Patientenorganisation) begrüßen.

Anmeldung erforderlich: 044 485 40 33
helen.hollinger@reformiert-zuerich.ch

KGH KILCHBERGSTRASSE

Donnerstag, 24. Juni, 14.30 Uhr

WICHTIGER HINWEIS

Gottesdienste und religiöse Feiern dürfen nur mit maximal 50 Besucher/innen durchgeführt werden. Während des Anlasses gilt Maskenpflicht. Es empfiehlt sich, sich bereits vorgängig auf unserer Website für die Gottesdienste anzumelden.

Die anderen Veranstaltungen können nur stattfinden, wenn die BAG-Bestimmungen für Juni dies zulassen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Website oder direkt bei den verantwortlichen Personen.

Gottesdienste und religiöse Feiern

Sa, 29. Mai, 10.00h

Fiire mit de Chliine

Pfr. Jürg Baumgartner
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 30. Mai, 10.30h

Erlebnis-Gottesdienst
«Peer Gynt»

Pfrn. Jacqueline
Sonego Mettner
Clara Luisa Demar
Erich Gittersberger
Ulrich Meldau (Orgel)
Kirche **Enge**

So, 30. Mai, 10.00h

Gottesdienst

Pfr. Joachim Korus
Kirche **Leimbach**

So, 30. Mai, 19.00h

Ökum. Hoffungsfeier

Ökumene-Gruppe
Wollishofen
Wesley-Kapelle am
Morgenthal, **Wollishofen**

So, 6. Juni

Konfirmation

Pfrn. Angelika Steiner
Pfr. Jürg Baumgartner
Kirche **Enge**
Ev. werden mehrere
Feiern angeboten. Bitte
Website konsultieren.

So, 6. Juni, 10.00h

Gottesdienst

Pfrn. Jacqueline
Sonego Mettner
Kirche **Leimbach**

Mo, 7. Juni, 18.00h

lectio divina

Pfr. Jürg Baumgartner
und Vree Hufschmid
Alte Kirche **Wollishofen**

Do, 10. Juni, 18.30h

Gottesdienst «Uszyt»

Pfr. Daniel Brun
Kirchgemeindehaus
Bederstrasse
Enge

So, 13. Juni, 10.00h

Gottesdienst

Pfrn. Galina Angelova
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 13. Juni, 10.30h

Stunde der

Kirchenmusik

Pfr. Joachim Korus
Bach Ensemble
Ulrich Meldau
Kirche **Enge**

Sa, 19. Juni, 16.00h

Fiire mit de Chliine

Pfrn. Gudrun Schlenk
Kath. Kirche Dreikönigen
Enge

So, 20. Juni, 10.00h

Gottesdienst

Pfr. Joachim Korus
Kirche **Leimbach**

So, 20. Juni, 10.00h

Musik-Gottesdienst

Pfr. Jürg Baumgartner
Alte Kirche **Wollishofen**

So, 27. Juni, 10.00h

Ökum. Open-Air

Gottesdienst

Pfrn. Galina Angelova
Harmonie Wollishofen
Vor der Kirche
Auf der Egg
Wollishofen

So, 27. Juni, 17.00h

Gottesdienst

Pfrn. Jacqueline
Sonego Mettner
Musik: Kantorei Enge
Kirche **Enge**

Klangtag

***mittwochs**

Klangmusiker
Christoph Dachauer
Pfarrteam
Kirche **Enge**

9–9.30h

Einklang

12.15–12.35h

Haltestille:

Wort – Klang – Stille
anschliessend
Gesprächsmöglichkeit

18.30–19h

Ausklang

mittwochs, 19.15h

Ökumenisches

Nachtgebet

Christina Anderegg
und Team
Alte Kirche **Wollishofen**

Begegnung

Fr, 28. Mai, 18–24 h

Lange Nacht der Kirchen

Diverse Veranstaltungen
Kirche Enge
Kirche Leimbach
Alte Kirche Wollishofen
Kirche Auf der Egg
Infos siehe Website

Do, 3. Juni, 13.10 h

Ökumenische Wanderung

Bahnhof Wollishofen,
Gleis 4
Abfahrt 13.14 h
Anmeldung nötig
Roswita Hächler
079 612 15 45

Fr, 4. Juni, 19.30 h

Gebetskreis

Mission am Nil

Kirchgemeindezentrum
Wegackerstrasse
Jugendraum

Sa, 5. Juni, 9–15 h

Wollimärt

Vorplatz Alte Kirche
Wollishofen

Di, 8. Juni, 19.30 h

«Philosophieren

in die Nacht hinein»

Gemeinschaftsraum
Stadtgarten Greencity
Maneggplatz 34

Do, 10. Juni, 10.00 h

Lebensfreude-Treff

Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse
Bistretto

Do, 17. Juni, 14.30 h

Ökumenische

Begegnungen 65+

«Uf Widerluege Heidi!»
Verabschiedung
von Heidi Stäheli

So, 20. Juni, 17.00 h

Leimbacher Konzerte

«Symphonische Klänge junger Talente»
Kirche Leimbach

Di, 22. Juni, 19.30 h

«Philosophieren in die Nacht hinein»

Gemeinschaftsraum
Stadtgarten Greencity
Maneggplatz 34

Mi, 23. Juni, 16.00 h

Trauercafé

Helen Hollinger
Pfr. Jürg Baumgartner
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse
Anmeldung erforderlich:
helen.hollinger@
reformiert-zuerich.ch
044 485 40 33

Do, 24. Juni, 14.30 h

Ökumenischer

Themennachmittag

«Patientenverfügung»
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse, Saal

wöchentlich

dienstags, 14–17 h

«Ein offenes Ohr für Leimbach»

Sozialdiakonin Manuela Rapold nimmt sich Zeit für Sie. Anmeldung unter:
manuela.rapold@
reformiert-zuerich.ch
044 485 40 36
Kirchenzentrum
Wegackerstrasse
Gartensaal

Zytlos

Mo, 31. Mai, 18.30 h

Zytlos | Atelier

Infos und Kontakt
Barbara Müller
076 531 11 15
Grütlistrasse 20
Jugendraum

Di, 15. Juni, 19 h

Zytlos | Meditation

Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Mi, 16. Juni, 9.30–10.30 h

Zytlos | Elternkaffee

Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

Mo, 28. Juni, 18.30 h

Zytlos | Atelier

Infos und Kontakt:
Barbara Müller
076 531 11 15
Grütlistrasse 20
Jugendraum

So, 20. Juni, 9.30 h

Zytlos | Brunch

Kirchgemeindehaus
Bederstrasse

ZYTLOS

Bitte informieren Sie sich auf der Website über die aktuelle Situation bei Kaffee & Mehr, Yoga und Coaching und die Durchführbarkeit der Zytlos-Veranstaltungen.

ZYT-LOS.COM/AGENDA

ÖKUMENISCHE WANDERUNG

An Weiher



Ein Waldweiher. Quelle: Albrecht Fietz

Wir fahren mit der S-Bahn nach Horgen und weiter mit dem Bus 150. Von der Haltestelle Vorderklausen auf dem Horgenberg, wo unsere Wanderung anfängt, wandern wir an Flachmooren entlang zum Bergweiher und über das Stumpelhölzlimoos zum sehr idyllischen Waldweiher.

Die Oase mitten im Naturschutzgebiet bietet Erholung für das Auge und alle Sinne. Weiter führt der Weg immer entlang des Weihers. An dessen Ende geht man nicht über den Damm, sondern weiter auf der abwärts führenden Teerstrasse, rechts haltend, und kommt schliesslich zum Gattikerweiher, dem kleinsten von allen Weihern.

Billette: Tageskarte Stadt Zürich plus zwei Anschlusszonen

Infos unter: 044 485 56 00

BAHNHOF WOLLISHOFEN, GLEIS 4

Donnerstag, 3. Juni, 13.10 Uhr

SCHLUSSPUNKT

CC – Frauenpower im Doppelpack

Am 21. April nahmen 23 Mitglieder und 12 Gäste an der Kirchenkreisversammlung teil. Das Protokoll und Videos der Pfarrpersonen, in denen sie sich kurz vorstellen und ihre Visionen erläutern, finden Sie auf unserer Website (www.reformiert-zuerich.ch/zwei) im Kapitel (rechts auf das Buch klicken) «Kirchenkreisversammlung». In diesem Rahmen wurde auch ein neues Mitglied für die Kirchenkreiskommission nominiert: Christine Höötmann. Herzliche Gratulation!

Christine Höötmann stammt ursprünglich aus der Grafschaft Bentheim, einem vom calvinistisch-reformierten Glauben geprägten Gebiet in Norddeutschland an der niederländischen Grenze und lebt seit 1994 in der Schweiz. Ursprünglich war sie als Pfarrerin tätig. Nach dem Umzug in die Schweiz begann sie eine neue Ausbildung und arbeitet seit 2002 als Berufsberaterin im biz (Berufsinformationszentrum) Kloten. Dort wird sie noch bis zu ihrer Pensionierung in knapp zwei Jahren tätig sein. Vor zweieinhalb Jahren zog sie in den Kirchenkreis zwei nach Greencity. Die Kirche liegt ihr nach wie vor sehr am Herzen. Sie interessiert sich für das Gemeindeleben im Kirchenkreis und dessen Entwicklung. Sie denkt gern mit, um für die Gemeindeglieder Angebote wie auch Mitwirkungsmöglichkeiten zu sichern und zu entwickeln, Menschen anzusprechen im engeren Kern wie auch eher am Rand der Kirchgemeinde. Seit Herbst 2019 wirkte sie in der Pfarrwahlkommission bei der Auswahl von vier Pfarrpersonen mit.

Wir freuen uns ferner, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass am 1. Juli Frau Corina Winter ihre Arbeit als Sozialdiakonin bei uns im Kirchenkreis zwei beginnen wird. Sie tritt die Nachfolge von Heidi Stäheli (siehe Seite 8) mit dem Schwerpunkt Seniorenarbeit an. Ihr Arbeitspensum wird 55 % betragen. Corina Winter absolvierte zuerst eine kaufmännische Lehre im Treuhandbereich. Nach dem Lehrabschluss war sie im Treuhand- und Buchhaltungsbereich tätig. Im Laufe der Berufsjahre verspürte sie den Wunsch, im Sozialbereich tätig zu werden. Sie entschloss sich für ein Studium in Sozialer Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, das sie mit dem Master of Arts abschloss. Danach sammelte sie Erfahrungen in verschiedenen Sozialinstitutionen. Aktuell arbeitet Frau Winter in einer Institution im Kanton Zug, wo Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen im Alltag begleitet werden. Corina Winter freut sich auf die neue Aufgabe bei uns im Kirchenkreis zwei. Einerseits sind ihr kirchliche Werte sehr wichtig. Andererseits kann sie ihr breites fachliches Know-how umfassend einsetzen. Corina Winter ist verheiratet. In ihrer Freizeit betreibt sie gerne Sport, liest Fachliteratur und Bestseller und geht gerne auf Reisen, um neue Völker und Kulturen kennenzulernen.

Auf die Unterstützung der beiden Frauen freuen wir uns sehr. Wir heissen Christine Höötmann und Corina Winter herzlich im Kirchenkreis zwei willkommen und wünschen ihnen viel Freude bei ihrem neuen Engagement und Gottes Segen.

Herzlichst

KATJA SCHWANKE GRAF

Betriebsleiterin Kirchenkreis zwei

BRUNO HOHL

Präsident Kirchenkreiskommission



Christine Höötmann

Quelle: zVg



Corina Winter.

Quelle: Maria Merz

UNSER PFARRTEAM

Jürg Baumgartner, Pfarrkonventsleiter
juerg.baumgartner@reformiert-zuerich.ch
044 482 70 08

Galina Angelova
galina.angelova@reformiert-zuerich.ch
044 482 70 04

Daniel Brun
daniel.brun@reformiert-zuerich.ch
079 415 37 32

Joachim Korus (Stellvertretung)
joachim.korus@reformiert-zuerich.ch
079 306 33 46

Gudrun Schlenk
gudrun.schlenk@reformiert-zuerich.ch
044 201 02 87

Jacqueline Sonego Mettner
jacqueline.sonego@reformiert-zuerich.ch
044 202 57 62

BETRIEBSLEITUNG

Katja Schwanke Graf
katja.graf@reformiert-zuerich.ch
076 233 27 00

ZUSAMMEN IM GESPRÄCH

Falls Sie bisher noch nicht die Möglichkeit hatten, bietet sich Ihnen am 1. Juni noch einmal die Gelegenheit, Mitglieder der Kirchenkreiskommission zum Austausch zu treffen

BISTRETTO

Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse
Dienstag, 1. Juni, 18.30–20 Uhr